

# „Nano!“-Gastspiel bei DASA-Ausstellung

Technoseum: Bis 9. Oktober in Dortmund



60 000 Besucher sahen „Nano!“ im Technoseum. FOTO: PS

Als Zukunftstechnologie trägt die Nanotechnologie maßgeblich zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft bei. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung den „Aktionsplan Nanotechnologie 2015“ verabschiedet, ein Konzept, das Handlungsansätze und Anwendungsfelder bündelt. Teil dieses Aktionsplans ist auch die Sonderausstellung „Nano! Nutzen und Visionen einer neuen Technologie“, die vom Technoseum entwickelt wurde und 2010 im Mannheimer Museum zu sehen war. Am 27. Februar begann die Schau ein Gastspiel bei der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund, wo sie noch bis zum 9. Oktober besucht werden kann.

Sonderausstellung des Technoseums ist interdisziplinär angelegt: „Als Museum stand für uns eine ebenso umfassende wie ausgewogene Darstellung des Themas im Vordergrund. Physikalische Grundlagen, aber auch gesellschaftliche Auswirkungen kommen gleichermaßen zur Sprache“, so Technoseum-Direktor Prof. Dr. Hartwig Lüdtke. „Wir freuen uns daher, dass die Bundesregierung die Sonderausstellung „Nano!“ als ein wichtiges Medium erachtet für die Aufgabe, die Nanotechnologie, ihre Potenziale und möglichen Risiken in der Bevölkerung bekannt zu machen und zu dem Thema in einen Dialog zu treten“, sagte Hartwig Lüdtke. Die Ausstellung gehört zu den größten Präsentationen dieser Technologie in Europa und zog in Mannheim rund 60.000 Besucher an. (red)

## Regionale Akteure miteinander vernetzen

Move it!: Forum als Auftaktveranstaltung

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar war am 24. Februar 2011 Gastgeber des 1. Forums „Fachkräftebedarf und Nachqualifizierung im Verkehrsmarkt – Chancen in der Metropolregion Rhein-Neckar“. Das Forum ist die Auftaktveranstaltung für das Projekt „Move it!“. Dieses Projekt gehört zum Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und wird hier in der Region koordiniert von DB Training. Das Projekt vernetzt regionale Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigtenförderung. Ziel ist es, an- und ungelernete Erwachsene mit und ohne Beschäftigung Qualifizierungen für Berufe des Verkehrsmarktes anzubieten. Dazu sollen die Teilnehmer so weit qualifiziert werden, dass sie eine IHK-Abschlussprüfung ablegen können.

Neckar. „Das Projekt passt außerdem sehr gut zum bundesweiten Jahresthema der IHK-Organisation: „Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren“ – und ergänzt unsere Bemühungen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs unserer Mitgliedsunternehmen.“ Nach einer Studie des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums fehlen im Land bis zum Jahr 2015 rund 180.000 Erwerbstätige ohne Hochschulabschluss. Nitschke befragt daher das Projekt und hofft auf zahlreiche ähnliche Initiativen in anderen Branchen.

Aus diesem Grund startet die IHK in diesem Jahr eine „Talent-Offensive“. Mit einem Bündel von Maßnahmen werden bislang nicht ausgeschöpfte Potenziale für die Sicherung des Fachkräftebedarfs erschlossen. Dazu gehören unter anderem spezielle Vermittlungsaktionen für „Altbewerber“, die Zusammenarbeit mit Vereinigungen ausländischer Eltern, um die duale Ausbildung besser bekannt zu machen sowie der Einsatz für eine Verbesserung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie. (ps)

## Vorsicht beim Goldverkauf

IHK: Nur in Geschäftsräumen legal

Immer wieder versuchen fliegende Händler Edelmetalle wie Gold, Silber oder Platin anzukaufeln. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar weist aufgrund aktueller Vorfälle darauf hin, dass der Ankauf von Edelmetallen nicht im Reiseverkehr ausgeübt werden darf. Dies ergebe sich aus Paragraph 56 Gewerbeordnung. Joachim Förster, Rechtsexperte der IHK Rhein-Neckar, schildert das Vorgehen dieser fliegenden Ankäufer: „Immer wieder kommt es vor, dass Händler zum Beispiel beim Bäcker oder in einer Fußgängerzone einen Stand aufstellen und dort Schmelz- oder Goldzähne ankaufen. Meist wird der Preis der Edelmetalle dabei zu niedrig angesetzt.“ Wem der Verdacht kommt, überwörtelt werden zu sein, habe hinterher schlechte Chan-

cen, sich zu wehren. „Diese Ankäufer haben keine Geschäftsadresse, an die man sich wenden könnte“, so Förster weiter. Der Gesetzgeber habe den Ankauf und Verkauf von Edelmetallen verboten, wenn ein Händler keine Geschäftsräume aufweisen kann. „Auch ein Verkauf außerhalb der Geschäftsräume ist verboten, es sei denn, es geht um Silber-schmuck bis zu einem Verkaufspreis von bis zu 40 Euro oder versilberte Waren“, erklärt Förster die Regelung. Gewerbetreibende, die gegen das Verbot verstößen, indem sie zum Beispiel befristete Goldankauf-Aktionen in den Geschäftsräumen anderer Unternehmer oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen durchführen, handeln ordnungswidrig und müssen mit Sanktionen durch die zuständigen Behörden rechnen. (ps)

www.m-r-n.com  
Metropolregion Rhein-Neckar  
Aktuell im WOCHENBLATT

## Regionale Konjunktur im Aufschwung

Metropolregion: IHK legen 5. gemeinsamen Bericht für MRN vor

Die regionale Wirtschaft hat sich überraschend schnell von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise erholt. Zu diesem Ergebnis kommen die vier regionalen Industrie- und Handelskammern (IHKn) Darmstadt, Pfalz, Rheinhessen und Rhein-Neckar in ihrem aktuellen Konjunkturbericht für die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN).



Der Export-Motor brummt: Rund 58 Prozent der in der Region produzierten Güter werden ins Ausland verkauft. Hier das Hafenzentrum Mannheim-Ludwigshafen. FOTO: MRN GAMBH

Um der wachsenden Bedeutung der Wirtschaftsjagd Rhein-Neckar gerecht zu werden, erstellen die vier Kammern bereits seit 2007 zusätzlich zu ihren eigenen Konjunkturberichten zu Jahresbeginn einen gemeinsamen Bericht für die MRN. Er dokumentiert die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen der Unternehmen. In der MRN vertreten die IHKn die Interessen von rund 140.000 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen.

Der Konjunkturindex, der sich aus den Bewertungen der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen errechnet, liegt zu Jahresbeginn bei 131 Punkten (Hoch/Tief: 140/60 Punkte). Zwar sei das Vorkrisen-Niveau da-

mit noch nicht wieder erreicht, aber sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der regionalen Wirtschaft seien ausgesprochen positiv. Zu Jahresbeginn be-werteten 44 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftssituation als positiv. In allen Wirtschaftsbereichen – Industrie, Handel und Dienstleistungen – hat sich der Wert im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Dieser Trend zeigt sich auch bei den Aussichten. 36 Prozent der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft. Deutlich positiver

wurden auch die Exportaussichten und das Investitionsklima bewertet. Jeder dritte Betrieb plant seine Kapazitäten auszuweiten und in Produktinnovationen zu investieren. Kritisch beurteilen die Kammern die hohe Staatsverschuldung, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie den Mangel an qualifizierten Fachkräften.

Für den gemeinsamen Konjunkturbericht wurden rund 2.500 Unternehmen befragt. Er ist im Internet unter www.rhein-neckar.ihk24.de abrufbar. (ps)

## Übergang ins Zivilleben erleichtern

Kooperation: IHK Rhein-Neckar unterstützt die Bundeswehr

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar arbeitet gemeinsam mit der Bundeswehr daran, den Übergang von Soldaten ins Zivilleben zu erleichtern. Die IHK Rhein-Neckar bietet daher passend zum Jahresthema der IHK-Organisation „Gemeinsam für Fachkräfte – bilden – beschäftigen – integrieren“ ihre Unterstützung an.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Nitschke überreichte zusammen mit Elvira Martin, Leiterin des Bereichs Weiterbildung der IHK Rhein-Neckar, die Bücher an General Bernhard Liechtenauer. FOTO: IHK

Zu oft scheitert zum Beispiel die Besetzung von offenen Stellen in der Wirtschaft an Zeugnisformulierungen. So ist nicht jedem zivilen Arbeitgeber klar, dass ein „ABC-Abw Fw“ der Bundeswehr zwar ein „Feldweibel für die Abwehr von atomaren, biologischen und chemischen Kampfstoffen“ ist, doch dafür solide Kenntnisse als Chemielaborant erworben hat und oft auch gelernter Anlagenmechaniker ist. Solche Fachkräfte sind gesucht. Deshalb übergab Dr. Axel Nitschke, Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, am Montag an General Bernhard Liechtenauer, Kommandeur der Heerstruppenbrigade in Bruchsal, Fachliteratur zur Erstellung

„zivilkompatibler“ Arbeitszeugnisse für sein Kommando. „Damit haben es unsere Kompaniechefs leichter, künftigen Arbeitgebern zu erläutern, was unsere Soldaten wirklich können. Für die Soldaten ist es wichtig, zu spüren, dass die Bundeswehr sich für einen reibungslosen Übergang ins Zivilleben engagiert“, sagte Liech-

tenauer. Jedes Jahr verlassen rund 300 Zeitsoldaten die Heerstruppenbrigade, den größten Bundeswehr-Verband in der Region, zu dem Einheiten in Bruchsal, Kusel, Hardheim und Sonthofen gehören. „Das nützt beiden Seiten“, sagte Nitschke: „Zivile Arbeitgeber erkennen künftig besser, was die Bewerber alles können. (ps)

ANZEIGE

ANZEIGE

## Wie ein Urlaub in Spanien

Andalucia: Restaurant in U6, 2 lockt mit kulinarischen Genüssen

Ein Besuch im Restaurant „Andalucia“ in U6, 8 ist wie ein kleiner Spanien-Urlaub. Liebevoll eingerichtet und dekoriert, vermittelt das seit 1992 von der Familie Gomez betriebene Restaurant mediterranes Flair und südländische Atmosphäre.



Kulinarischer Hochgenuss: die Paella im „Andalucia“. FOTO: PS

Die Familie Gomez lebt seit 1960 in Mannheim und hat vorher bereits das spanische Restaurant „Antonio“ mit großem Erfolg betrieben. Nach dem Umzug an den Friedrichs-Ring sind sie ihrem Erfolgsrezept treu geblieben und verwöhnen ihre Gäste mit landestypischen Spezialitäten wie Paella und Zarzuela. Die erwartet eine reichhaltige Auswahl an Fleisch- und Fischgerichten sowie Tapas in 50 verschiedenen Versionen und frische Salate mit Schinken oder Garnelen.

Selbstverständlich dürfen ausgewählte spanische Weine aus den Regionen Navarra, Rioja, Penedes, La Mancha, Rueda, Baixa, Terra Alta und Jumilla ebenso wenig fehlen wie hausgemachter Sangria. Es versteht sich von

selbst, dass für die Zubereitung der Speisen im „Andalucia“ nur frische und hochwertige Produkte verwendet werden.

Als typisches Abendlokal hat das „Andalucia“ von 17 bis 5 Uhr morgens geöffnet und ist deshalb auch ein beliebter Treffpunkt von Besuchern aber auch Künst-

lers des nahegelegenen Nationaltheaters. Auch wer nur etwas trinken will, ist herzlich willkommen. (ps)

Info: Andalucia, U6, 8, 68161 Mannheim, Telefon 0621 106159, Mobil 0172 7272040. Öffnungszeiten: Täglich 17 bis 5 Uhr. Internet: www.andalucia1.de

## Hilfe im Förderdschungel

IHK: Darlehen an Unternehmer und Existenzgründer

In den Neckar-Odenwald-Kreis sind im Jahr 2010 insgesamt über 15,6 Millionen Euro an zinsgünstigen Darlehen und Zuschüssen der L-Bank an Unternehmen und Existenzgründer geflossen. Das hat jetzt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar aus Angaben der L-Bank bilanziert. 119 Betriebe und Unternehmensgründer erhielten finanzielle Mittel aus den Wirtschaftsförderprogrammen des Landes. Das sind über zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Mit diesen Geldern wurden im Kreis Investitionen in Höhe von insgesamt knapp 21,8 Millionen Euro ausgelöst und 61 Arbeitsplätze geschaffen. Mit ihren wirtschaftsnahen Dienstleistungen, zum Beispiel Finanzierungsprechungen und Beratungen, hat die IHK auch zu diesem Ergebnis beigetragen, freut sich IHK-Geschäftsführer Bernhard Kraft in Mosbach.

ment der heimischen Betriebe und sei positiv für die Arbeitsplätze, betont Kraft die Vorteile. Bei den Förderkrediten für bestehende Unternehmen wurden mit 79 Darlehen und Zuschüssen knapp 18 Prozent mehr als im letzten Jahr bewilligt. Allerdings wurden die Kredite kleiner. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug etwa 150.000 Euro. Die Förderprogramme zur Existenzgründung blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Auch hier sind die einzelnen Kredite kleiner geworden. Im Schnitt betrug der Gründungskredit knapp 110.000 Euro.

Dies alles kann als Zeichen gewertet werden, dass im Jahr eins nach der Finanzkrise nicht der große Finanzierungsboom einsetzt. „Die klassische Finanzierung aus dem Unternehmensgewinn oder über einen Hausbankkredit bleibt im Fokus der Unternehmen“, so IHK-Geschäftsführer Kraft. Die IHK Rhein-Neckar informiert ihre Mitgliedsbetriebe und Existenzgründer über die gesamte Palette an Fördermöglichkeiten von Land und Bund. Informationen im Internet unter www.rhein-neckar.ihk24.de. (ps)

ums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgebaut wird und ehrenamtlich in der jeweiligen Wohnungsbauherber, und die Finanzierungsstellen von Bund, Kommunen und Kassen. Im Zusammenwirken von Seniorenorganisationen, Kommunen und Handwerk sieht Teves ein unverzichtbares Instrument zur nachhaltigen Gestaltung des demografischen Wandels. Ulrich Zeh und Erich Bechtold geben Hinweise zur Planung und Realisierung moderner Bäder mit bodengleichen Duschen und barrierefreier Nutzung für alle. Ihre Präsentationen unterstützte Elektrotechniker Peter Moos, der sich besonders mit den Wohnbedürfnissen älterer Menschen auseinandersetzt und dabei auch seniorenrechtliche Telefon- und Internettechnik einsetzt. Die Verbindung zwischen Mannheimer Seniorenrat und Handwerk liegt in den Händen von Renate Ohm. In ihrer Geschäftsstelle im Stadthaus N 1 sind Hinweise zum Kontakt zur mobilen Wohnberatung und zur Erleichterung häuslicher Pflege verfügbar. (ps)

## Seniorenräte zu Besuch

HWK: Wohnraum altersgemäß anpassen

Unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Jürgen Drechsel und Stadträtin Gertrud Lang hat der Mannheimer Seniorenrat gemeinsam mit der Partnerorganisation aus Ludwigshafen den Ausstellungsraum der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald zur zukunftsgerichteten Anpassung von Wohnumbenungen besucht. Am Beispiel von Rampen, Geländern, seniorenge-rechten Elektroinstallationen und barrierefreier Badgestaltung konnte sich die Gruppe einen Eindruck davon verschaffen, wie das Handwerk auf die Bedürfnisse älterer Mitbürger eingeht.

Auf die Möglichkeiten zur Erleichterung häuslicher Pflege ging Geschäftsführer Nikolaus Teves ein, der als Koordinator der Metropolregion Rhein-Neckar für Wohnen und Mobilität darauf hinwies, dass bequeme und barrierefreie Wohnumbenungen für alle Generationen von Nutzen sind und auch die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege unterstützen. Großes Interesse fanden seine Hinweise auf das Netzwerk www.mobilewohnbearbeitung.de, das mit Unterstützung des Bundesminister-

tenauer. Jedes Jahr verlassen rund 300 Zeitsoldaten die Heerstruppenbrigade, den größten Bundeswehr-Verband in der Region, zu dem Einheiten in Bruchsal, Kusel, Hardheim und Sonthofen gehören. „Das nützt beiden Seiten“, sagte Nitschke: „Zivile Arbeitgeber erkennen künftig besser, was die Bewerber alles können. (ps)

ANZEIGE

ANZEIGE

## Spitze bei Bio-Produkten

Norma: DLG vergibt 59 Goldmedaillen



„Spitzenadresse für Bio-Produkte.“ FOTO: NORMA

Lebensmitteldiscount und Bio – bei Norma passt das perfekt zusammen: Auf der Weltleitmesse für Bio-Produkte, der Bio-Fach in Nürnberg, wurde Norma erneut als „Spitzenadresse für Bio“ prämiert.

Bestätigt wird die herausragende Leistung durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft: Für das Jahr 2011 werden die Bio-Produkte von Norma mit 59 Goldmedaillen ausgezeichnet. Weitere 45 Bio-Artikel aus dem Normasortiment erhalten eine DLG-Medaille in Silber oder Bronze. „Das ist wieder eine großartige Bestätigung für unser Engagement auf dem Bio-Sektor“, wie Gerd Köber als Sprecher der Norma-Geschäftsleitung sagt. Seit Jahren ist das Unternehmen füh-

rend beim Aufbau von Bio-Sortimenten – und wird immer wieder als aktiver Bio-Pionier prämiert. Aktuell wurde der Discounter auf der „Bio-Fach“ in Nürnberg von der Fachzeitschrift „Ein Herz für Bio“ zum dritten Mal in Folge als „Spitzenadresse für Bio“ ausgezeichnet. Auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) ist von der Norma-Bio-Produkten überzeugt: Allein 59 Goldmedaillen bekommt der Discounter in diesem Jahr für die überragende Qualität etwa der hausgemachten Marken „Bio-Sonne“ oder „Villa Gusto“. Insgesamt gehen 104 DLG-Medaillen an Norma; damit ist das Unternehmen mit mehr als doppelt so vielen Preisen als der Zweitplatzierte ausgezeichnet worden. (ps)